

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mt., durch
Boten in Remberg 1.10 Mt., in Reuden,
Stotta und den Heuböckern 1.15 Mt. und
durch die Post 1.24 Mt.

Telephon Nr. 8.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag: L. Breuer in Remberg.

Inserate

losten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentliche achtseitige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Eingetragene Nummer des Blattes 10 Pf.

Nr. 90.

Remberg, Dienstag den 2. August 1904.

6. Jahrg.

Aus der Woche.

Der Königsberger Prozeß hat ein entsetzliches Bild von den russischen Zuständen gegeben; alle schon bekannten Einzelheiten wurden da von „Sachverständigen“ zu einem erschreckenden Panorama politischen Elends zusammengestellt und so mancher Nicht-Russe mag beim Betrachten der Scheußlichkeiten an die Pfarrhäuser geschlagen haben; alle aber waren froh, als endlich der Vorhang niederfiel, nachdem die politisch unbedeutenden Angelegenheiten mit geringen Freiheitsstrafen belegt worden waren. Die Anlagen wegen Farenbeleidigung und Hochverrat waren überdies zurückgezogen worden. Mit der Beendigung des Prozesses hörte seine Behandlung in der Presse lange noch nicht auf; im Gegenteil wurden nun die verschiedensten Deutungsversuche gemacht, die russische Regierung angeklagt, teilweise auch verteidigt und den deutschen Behörden ziemlich allgemein der Vorwurf gemacht, sie seien in ihrer Gefügigkeit gegen Rußland mit der Einleitung dieses Prozesses gegen die Königsberger Schmutzläger zu weit gegangen. Die russische Beschlagnahme deutscher Postkisten gab dann dem „Dank von Hause Romanow“ einen drastischen Ausdruck und es war wohl nur die allgemeine Hundstags- und Ferienstimmung, die ein härteres „Ueberwachen der Volksseele“ verhinderte. Man war froh, als Rußland die Schiffe wieder freigab, Befreiung gelobte und Entschädigung versprach. In Deutschland hatte sich vielfach die Aufregung Bahn genommen, die Zentralregierung in Petersburg sei an dem Unfug im Roten Meer unschuldig und wüßte sich herauszugeschüttelt, doch ein aufsehensreicher Großfürst kein ohnehin schon nicht auf Rosen gebautes Vaterland für vierzehn Tage der Möglichkeit eines frigiditischen Zusammenstoßes mit England ausgelegt hätte. Von da bis zu dem jetzt nebelhaft oft angeführten „allgemeinen Weltbrand“ wäre dann wohl nur ein kleiner Schritt gewesen. Nebenfalls waren die Wogen schon wieder gelähmt und — abgesehen von den Aufregungen und Zwischenfällen des ostasiatischen Dramas — hätte so leicht wohl nichts die sommerliche Stille gestört, wenn nicht am Mittwochabend in Petersburg wiederum eine Sprengbombe explodiert und in den Rußland diegehabten Minister v. Plehwe in Stücke gerissen hätte. Nun ist Petersburg zwar, wie alle anderen europäischen Städte, mit der übrigen Welt durch eine zahlreiche Menge von Telegraphen-Adressen verbunden, aber während viele Stunden waren diese Adressen für die Schreckensnachricht gesperrt. Weßhalb? Das weiß eben nur die russische Sicherheitspolizei, die Herr v. Plehwe fest in der Hand zu halten glaubte, jedoch ihm nichts passieren könnte. Die Meldung von dem neuen Worte hat zwar überall die natürliche und gebührende Entrüstung gegen die terroristischen Mordbuben hervorgerufen, in der die Kulturwelt einzig ist, aber sie hat nicht eigentlich stark überlärmt, denn man ist aus Rußland an sehr scharfe Genirge gewöhnt. Plehwe war vor drei Jahren der Nachfolger von Spjagin geworden, der ebenfalls einem Attentat zum Opfer gefallen war. Er hat aber aus der Ermordung seines Vorgängers den falschen Schluß gezogen, daß die russische Polizeiverwaltung noch nicht genügend gute freiwillige Regierung im heimlichen Rußland zügle, und daß man da noch härter zuzufassen müsse. Und durch seine Maßregeln hat er denn auch das ganze Rußland gegen sich aufgebracht; er machte sich zum energischen Vertreter eines Sicherungssystems der Willkür, Ungerechtigkeit und Härte, daß sich mit dem Aufschwung unserer modernen Zeit in keiner Weise vereinigen ließ. Und da das arme Rußland keine politischen Vorteile für seinen Feind — keine Volkswirtschaft, keine zementierte Presse, keine Möglichkeit, sich öffentlich zu betragen — besitzt, so erfolgt eben von Zeit zu Zeit eine Explosion, — das ist der für Rußland natürliche Verlauf der Dinge. Der Mordbuben für den verderblichen und entsetzlichen Terrorismus wird leider von der

Regierung selbst vorbereitet und so erscheint es immer nur als eine Frage der Zeit, wie lange die Spjagin, Bobrikow, Plehwe u. s. w. ihre politischen Praktiken betreiben.

Volkes und Provinziales.

Remberg, den 1. August.
Der königliche Landrat zeigt v. Wobenhansen in Wittenberg nach bekanntem
Nachgezeichneten Verlaufe von mit befristet und vorzeitig bew. verpflichtet worden: als Schöffen: Hausbesitzer Albert Krausemann zu Reuden, Hüfner Hermann Schütler zu Wittenberg; als Nachschlichter und Gemeindevorsteher: Hausler Wilhelm Benschiger zu Strauß.

— **Waldbrand.** Gestern wurden hier in der Richtung auf Greifenhainichen zu Hundsmassen bemerkt, die auf einen in vorigen Gegen ausgebrochenen Brand schließen ließen. Wie wir hören, ist in Ellerbörn in der Nähe der königlichen Oberförsterei Notschans ein ziemlich bedeutender Komplex Waldbestand vom Feuer vernichtet worden.

— **Ein interessantes Himmelschauspiel.** eine totale Sonnenfinsternis, haben wir in diesem Jahre am 9. Sept. zu verzeichnen. Es sei bezichtigt auf den Vorgang aufmerksam gemacht, weil Schaulustige erst eine längere Reise nötig haben, um ihr Vergnügen zu betreiben. Die Plätze, von denen aus diesmal etwas von dem Schauspiel zu sehen ist, liegen nämlich im Großen Ozean und auf der westlichen Hälfte Südamerikas.

— **Eine wichtige Entscheidung für Nachsager** fällt ein schiefliches Schöffengericht. Es beantwortete nämlich, nach dem „Vegan. Tagbl.“ die Frage, ob ein Zeuge wegen Zuspätkommens als entschuldigend gilt, wenn er für seine Reise ein Rad benutzt und unterwegs damit einen Unfall erlitten hat, in bejahendem Sinne.

— **Wittenberg, 30. Juni.** Auf dem heute hier abgehaltenen Schweinemarkt waren auf etwa 30 Wagen insgesamt 160 Stück ausgefahren und wurden bei flauem Geschäftsgange für die Ferkel pro Paar 12—15 Mark, für die Läufer Schweine pro Stück 18—39 Mark gefordert und bezahlt.

— **Jessen, 30. Juli.** Die Klugheit der Jagdbunde ist namentlich in Jägerfesten oftmals laut gebrüllt worden. Ein hieriger erfriger Nimrod besprach einen Hund, der, wenn sein Herr zur Jagd geht, ihm am Nackt packt und daran zieht, er meint dabei folgen: „Kommt, Kommt! Wir haben keine Zeit zu verlieren!“ Ein anderer Hund der gleichen Sorte übertrifft noch diesen. Er heißt seinen Gebieter, wenn derselbe einmal eintritt, aus Vorgeh über diese Sigeri die Hochschuppe ab. Mal Mal

— **Zeitzsch, 20. Juli.** Durch Funksensur einer Lokomotive ist auf dem hiesigen Friedhof großer Verfall entstanden. Etwa 180 Gräber mit vielen Denkmälern wurden teils vernichtet, teils schwer beschädigt.

— **Leuchtschiff, 28. Juli.** Die „Wagdr. Btg.“ bringt folgende Nachricht: Ein schwerer Verlust droht unserer Stadt. Der Abruch der Gebäude unserer seit Schillers und Goethes Tagen berühmten Bades und des Theaters, in dem jene beiden größten unserer Dichter ihre Dramen zuerst aufzuführen ließen, ist beschlossene Sache und wird ausgeführt, wenn sich nicht noch Mittel und Wege finden, das Unheil abzuwenden. Im Landrecht befindet sich allgemeine Unterstützung über diesen Beschluß, dessen Schwere mit unserer Einwohnerschaft leicht empfunden muß, dessen Herz an den großen Erinnerungen unserer Klassiker hängt.

— **Wenigerode, 26. Juli.** Der Zimmermann Gerde ließ gestern auf einer Raibour mit einem anderen Raibour so fertig zusammen, daß er schwere Verletzungen davontrug. Heute ist er bereits im Kreiskrankenhause verstorben.

— **Stendal, 27. Juli.** Das treue Zwillingsschäufchen. Dem „Allm. Intell.“ u. Verh.“ entnehmen wir folgendes: Die Geschichte liegt nicht gar weit zurück. In dem Bauwesen eines Ehepaars zu Stendal, dessen Name

nichts zur Sache tut, herrschte sein Beginn der Ehe hoher Friede, süße Eintracht. Man lebte zu gleichen Teilen sorglos und zufrieden und konnte sich im Genuß eines behaglichen Glückes. Dieses Glück wäre zweifellos noch vollkommener gewesen, wenn — wenn nicht eben eine „Kleinigkeit“ geteilt und die Vorziehung aus dem „Zweibunde“ einen „Dreibund“ gemacht hätte. Aber die Vorziehung war in diesem Falle gar nicht gutig. Kein Storch brachte das ersehnte Dritte und ratlos verlagte selbst die ärztliche Wissenschaft, die jumeilen die Geschichte der Störche vertretungswise übernehmen soll. Auch eine bekannte Kartenlegerin, sowie eine „Auge Frau“ aus der Umgegend wurden vorgehlich befragt; sie wußten nicht, was die Freunde an Nachdruck verlag. Allmählich hatte man sich bedarfen in das kinderlose Schicksal ergeben, denn schließlich läßt ein Pabst sich nicht aus der Erde stampfen. In Ermangelung der süßen Wirklichkeit nahm man seine Zuflucht zum Entergeld in estigie. Die Gattin spielte wieder wie einst, als sie noch im Säugelalter in die Wädhenschule ging, mit zwei Püschchen (natürlich ganz in der Stille) und der Hausfrau ärgerte sich über Welt und Zeit und im Zusammenhange damit auch über die Zeitung, die er täglich von der ersten bis zur letzten Zeile las. Da fiel ihm eines Tages ein Zerkel aus, in dem für ein Zwillingsspaar „distreter Geburt, reisende Wädhchen“ gegen eine hohe Abfindung Pflageleuten geücht werden. Eine Idee kam ihm. Wie würde es, wenn das kinderlose Elternpaar das elternlose Kindswort adoptierte? So was gab's doch schließlich. Mit dem Zeitungsgeld in der Hand trat der Hanser vor seine Gattin und nach langem Kriechen kam man endlich überein, sich mit dem „Impresario“ in Verbindung zu setzen. Gelobt, getan! Nach wenigen Tagen kam ein Brief von einem Herrn Wolos Goldschmidt aus Jaszberenn in Ungarn. Dieser war ein Gemütsmensch, nicht weniger als 25 000 Mt. sollte als Abfindung für die Kinder ausgegeben werden und den ganzen schönen Mannan sollte der Pflegevater bekommen. Dieser überließ diesen Punkt, denn er bräunte das Geld nicht. Das wurde denn auch prompt zurückgeschrieben an Herrn Wolos Goldschmidt, der übrigens von den beiden Kleinen eine ins einzelne gehende Schilderung und eine vortreffliche Photographie mitgeliefert hatte. Es vergingen wieder einige Tage, und dann traf von dem trefflichen Wolos ein sehr lebenswüthiger Brief ein. Er fege sich über die Bereitwilligkeit des Ehepaars, aber er sei von seinen hohen Kunden mit der Unterbringung Gelder beauftragt. Letztere könnten ja zu jeder Zeit bei tragend einem Bankhause janzbar angelegt und somit für später leicht verfügbar werden. Dabei machte er den Vorschlag, „da es den geehrten Herrschaften augenscheinlich nicht um das Geld zu tun sei“, den Betrag von 5000 Mt. als Provision für seine Vermählungen festzulegen und die verbleibenden 20 000 Mt. gleichmäßig auf die Kinder zu verteilen. Die Quittensenz lag nun in dem Vorhänge des Herrn Goldschmidt, in Berlin eine mündliche Besprechung der Parteien herbeizuführen, da er in Rücksicht auf die Stellung seines Auftraggebers nähere briefliche Mitteilungen nicht machen könne. Als Reisekosten beanpruchte er nur 80 Mt., die ihm im Auftrage des Ehepaars durch eine Berliner Mittelsperson aus überhandt wurden. Das war etwa vor sechs Wochen. Seitdem spielt die kinderlose Ehegattin wieder mit ihrem Püschchen, denn weder von Herrn Wolos Goldschmidt aus Jaszberenn, noch von dem Zwillingsspaar, noch weniger aber von den 80 Mt. hat man wieder etwas erhören. — Vater werden ist nicht schwer“, sagt Wilhelm Busch. Wie wenig Recht der Dichter der „Frommen De.“ hat, zeigt die tragische Geschichte unseres Ehepaars, das nicht einmal für den Betrag von 80 Mt. Elternfreunden genesen durfte. Weßhalb wollen sie aber auch gleich ein Zwillingsspaar haben?

— **Stendal, 28. Juli.** [Es ist nichts mit dem Zigeunerpatronat.] Das Rittergut Wittenberg ist wieder verkauft, noch ist eine Aufschlüsselung erfolgt, wie jetzt berichtet wird. Wichtig ist nur, daß Unterhandlungen angeknüpft sind, die sich aber zerschlagen haben.

— **Kleine Nachrichten.** Anzolge Hühlschlag bei dem Gutsherrn August Köber in Wartin bedienste Dienstmann Wilhelm Richter. — Der 42 Jahre alte Fabrikarbeiter Thomas Schlent in Staßfurt, führte auf seinem Hofraum rüdungs zu Boden. Er schlug mit dem Hinterkopf bermalen auf, daß er bewußtlos liegen blieb. Nach 36 Stunden ist er jedoch an den Folgen der erlittenen Gehirnerschütterung gestorben. — In dem Dorfe Krüthen bei Stamsdorf hatte der Riecht Gumbrecht das Unglück, beim Kleeseinfahren durch die Decke des Futterbodens in den Herdofen zu stürzen und sich so schwer zu verletzen, daß er bald darauf verstarb. — In dem Konturle über das Vermögen der Feldschützen-Bauerei, Altengieselschäft Gienburg in Gienburg, soll die Schlussverteilung erfolgen, zu welcher nur 10900 Mt. verfügbar sind, während 189 989,18 Mark Forderungen zu berücksichtigen sind. — Dem Altshändler Simon in der Elbstraße in Wittenberg haben Zigeuner, die angeblich bei ihm kaufen wollten, verschiedene Sachen entwendet. Die Bande wurde verfolgt und eingeholt, doch fand sich von dem gestohlenen Gut nichts mehr im Besitz der Ghesellshaft. — In einem Zümel, den die Ube bei Gollau zurückgelassen hat, wurde ein Weib, der des Hunds wegen, gefangen. — Als die Ehefrau Dier in Schidau an dem Fiede mit Geschir über eine tiefe Furche hinwegfuhr, hatte sie das Unglück, vom Wagen zu stürzen. Dabei fiel die Frau demart unglücklich, daß sie sich einen Schädelbruch zuzog, der alsbald ihren Tod zur Folge hatte.

Gingefandt.

In Betreff des Eingangs über die Hundepflege kann ich nicht unterlassen, auch meine Meinung wegen der Hundesteuer zu äußern. In wohl keinem Städtchen wo Remberg wird wohl die Hundesteuer nicht so hoch eingeführt werden und vor allen Dingen müssen die Ketten- und Jughunde ebenfalls versteuert werden. Es gibt wohl kein erdumrücktes Los, als das eines Kettenhundes. Wie viele Menschen hier in Remberg halten sich einen Kettenhund, aber auf kein Woll sind sie in seiner Weisheit bedacht! Da muß das arme Tier den ganzen Tag an der Kette liegen, die Hütte ringsumher harzt vor Schmutz und Unrat, seine Nahrung ist ein bißel Schweinekraut, wenn auch der Ritter voller Ungerechtigkeit und Hautauschläge ist, darum kümmern sie sich sehr wenig. Sein Futter ist und Wassertröpf, wie der beschaffen ist, hoptet jeder Beschreißer, Was das Wollen in der Nacht anbelangt, sind es doch nur die Kettenhunde, ein Luxusband ist doch in der Stube. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Polizei sich ein wenig um die armen Kettenhunde kümmern würde. Sie würde wohl manchmal kommen, was für ein trauriges Dasein das Tier fristet. In mancher Stadt, wo Hundesteuer gezahlt wird, müssen auch die Kettenhunde versteuert werden, denn ein Hund an der Kette ist das bedauerndwerteste Tier, und kein Los zu finden ist des Menschen Pflicht. Remberg ist ja nicht eine solche Stadt, in welcher der Unrat vom Hunde auffällt, dann müßte man über andere Tiere auch sprechen, die verunreinigen die Straßen ebenfalls.

Ein Hundsfreund.

Als Aufreißungsmittel für Nerven, ferner als Narkotikum erweisen sich die Eiweißpräparate großer Beliebtheit. Die Somatole ist insofern ganz besonders empfehlenswert, als dieselbe, wie leicht begreiflich, die Eiweißstoffe in leicht verdaulicher Form enthält und in hohem Maße den Appetit anregt. Gerade der letztere Eigenschaft verdient die Somatole ihren Ruf, da sie den Patienten hierdurch eine reichlichere Nahrungsmittel ermöglicht. Bei Schwächezuständen oder bei Fieber, Fieberkräften re. hilft Somatole aber die kritischen Stadien der Krankheit hindurch und erzeugt bei längerem Gebrauche Heiligkeit und Muskelkraft.

Das Wünderer Brücken-Begeh. Ein feierliches Begeh durch die am Donnerstag mittag die Stadt Wünder. Es wurde be-
hauptet, die an Stelle der bisherigen
Büchsenbrücke errichtete Brücke habe
bedeutend geliebt. Es fand sofort eine genaue
Prüfung der Brücke statt, und es zeigte sich,
daß allerdings eine Senkung stattgefunden,
die jedoch nicht bedeutend ist. Infolge dieser Ge-
fahren sollen nicht wenige Brücken dorthin
eingestellt werden.

Die Grabschändungen in Weiberich. Bei den fortgesetzten Ausgrabungen auf dem
evangelischen Kirchhofe in Weiberich wurden in
mehreren Kindergräbern merkwürdige Särge
vorgefunden. In einzelnen Gräbern fand man
mehrere Särge nebeneinander. In einem Grä-
berhäufnis lag, wie es heißt, ein Sarg von zwei
Gräbern her, die Kindergräber aber nicht
sein sollen, sondern ein Sarg, der neben
sich von den Hinterbliebenen drei Hägel fort-
während unterhalten wurden. Auf Grund des
Ergebnisses dieser Revision wird die Staats-
anwaltschaft die Prüfung noch weiterer Gräber
anordnen. Wie einmütlich wird dem ver-
hafteten Totengräber ein Satz gelegt, daß er
die entwendeten Särge für sein Sargmagazin
vermehrt habe.

Zehn Finger abgequetscht. In der
Norddeutschen Auto-Weberei und Spinnerei in
Dittich machte sich ein 46-jähriger Arbeiter,
der einen in der Fabrik angestellten Weber be-
schäftigt, an der Maschine zu schaffen, um einige in Be-
weirung getretene Fäden zu entfernen. Dabei
geriet der Unglückliche mit beiden Händen in
die Walzen, die ihm sämtliche zehn Finger ab-
quetschten.

In Barneberg erstickt der Bergmann
Grannas mit einem Hammer seine Frau. Der
Gattenmörder starb, wurde aber bald ergriffen
und von der dortigen Polizei festgenommen.
Der Mörder war als ein rober, gewalt-
tätiger Patron bekannt und schon einmal wegen
Mordverlufs gegen seine Frau zu sieben Jahr
Zuchthaus verurteilt.

Mit seinem Automobil in die Weichsel
gefahren ist in Liegnitz der Dr. G. Als er
an der Auffahrtshöhe der Brücke, die sich gerade
am anderen Ufer befindet, vorfahren wollte,
verlagte die Bremse, und infolge des jähen
Termins saufte das Auto die Weichsel hinunter.
Drei Personen konnten sich noch rechtzeitig in
Sicherheit bringen, während der Fahrer des
Kraftwagens ein unreinliches Bad nehmen
mußte. Mit Hilfe von Stricken gelang es schließ-
lich, das Automobil von den Finten zu entziehen.

Hohes Alter. In Wieslau fand dieser
Tage die Mutter des hiesigen Spieltheateres
Singer im Alter von 103 Jahren. Außer vier
Söhnen hat noch 40 ihrer Enkel, 51 Urenkel
und ein Urenkel von Urenkel.

In eine Ballgesellschaft, die auf dem
Dorfe des Gemeindegottes von St. Germain bei
Nordsee tanzt, hat ein 88-jähriger, hiesiger
jährigiger Frau wurde getauft. Ihre Schwieger-
mutter ist ebenfalls verheiratet. An dreißig weitere
Personen sind leicht verletzt worden.

Der Bau eines Tunnels unter dem Kanal
zur Verbindung von England mit dem Festlande
durch eine Meerenge ist von den Engländern noch
immer nicht aufgegeben und wird noch weiter
erörtert. So wird von französischer Seite her-
gebrochen, daß der Plan eines Kanaltunnels in den
Jahren 1871/72 und seiner nochmaligen 1884 von
englischer Seite geprüft und als unzulässig durch-
führbar befunden ist. Bereits damals hat sich eine
vorläufige Vereinigung für die Förderung dieses
Unternehmens zusammengeschlossen. In deren Folge
haben die Gewässer der Kanalstrasse die französi-
sche Kanalfahrt und die Kanalstrasse. Es waren für
die Vorbereitung bereits zwei Millionen Franc
aufgebracht worden. Die von dieser Gesellschaft ge-
machten Entwürfen werden ersehen, daß das Unter-
nehmen nicht nur ausführbar, sondern auch wirt-
schaftlich ist, während eine Brücke über den Kanal
die Länge der Fahrt von zwei Tagen auf zwei
Tage verkürzen würde. Ein Tunnel würde die Fahr-
kosten senken, würde ein Tunnel während der Fahrt
auf französischer und spanischer Seite auf englischer
Seite aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem Vorteil
jenes Betrages hergestellt werden. Das letzte Wort
ist nach der Ansicht der Verkehrsminister noch nicht
gesprochen, geübt aber den Diplomaten.

Merkwürdige Temperaturunterschiede
hat augenblicklich Großbritannien aufzuweisen.
Während ganz England, Wales und Süd-
Schottland von einer wärthafte tropischen Hitze
heimgesucht sind, die die Hitze nicht nur die
früher zur Bergweisung treibt, sondern auch
einen allgemein hitzigen werden. Wasser-
mangel verschärft, ist über England, im
Nord-Schottland, ein Winterwetter mit einem
Frost herbeigebrochen, wie er schon seit mehreren
Jahren im strengsten Winter nicht zu ver-
sehen war. Die ganze Karthago ist be-
trübt und für die Waite der Kometenfälle sind
ernstliche Befürchtungen entstanden. Die Hitze
find mit einer dünnen Gichtigkeit bedekt.
Das Alte fürzt. Die Kirche St. Giacomo

das Kubengestalt ziemlich stark zurückgewichen
haben. Dabei kommt nämlich, wie ein republik-
anisch gefärbtes spanisches Blatt enthält, als Be-
weiser der Mäßigkeit — Geschwister des Königs,
um gewisse Reichthümer der letzten gelang
zu machen. Der Vater des jetzt regierenden
Königs hatte bald nach seiner Verheiratung mit der
Gräfin Maria Christina von Österreich —
es war dies eine sogenannte Verwandtschaft —
mit der höchsten Schultheißen G. E. ein
Eheverhältnis angeknüpft. Dem Ehepaar
entstanden mehrere Kinder. Als der König nach
London die Schultheißen ein Gebot für ihre
Kinder. Der spanische Hof gewährte für eine be-
stimmte Rente gegen Verzicht auf eine An-
sprüche auf die Krone, in dem der König seine Vaterstadt
ausdrücklich anerkannt hatte. Jetzt sind die Kinder
der Schultheißen herangewachsen und da sie sich

Dache des Wagens untergebracht ist. Geht
vor dieser Motorwagen von Geländern, er soll
innehmen sein, 15 prozentige Steigungen zu
nehmen. Dieäder werden nicht mit Pneuma-
tik, sondern mit Vollgummi montiert.

Rettung einer Schiffsmannschaft. Die
Mannschaft der italienischen Barke „San Pietro“
hatte eine fruchtbar Reise von Montevideo nach
Italien. Am 8. Juli lag der Kapitän des
deutschen Dampfers „Tenedos“ das Schiff im
Nord der Madeira-Insel unter Nothsignalen
fahren. Der Kapitän des Segelschiffes war ge-
fordert und in die See beordert worden, und
der Naat, der der einzige von der Mannschaft
war, der etwas von Schiffsführung verstand,
lag ebenfalls in seiner Kabine. Der Rest der
Mannschaft fand halb verhungert und fast
auf dem Tode. Das Schiff hatte kein Wasser
und keine Lebensmittel mehr und die Mannschaft
hatte bereits jede Hoffnung auf Rettung auf-
gegeben, als die Nothsignale von der „Tenedos“
gehört wurden. Der Kapitän der „Tenedos“ half
dem erkrankten Naat, während der Kapitän
Abel das Schiff reichlich mit Brot und
Wasser versehen ließ und dem ersten Offizier
und einem Seemann befehligte, die „San Pietro“
nach Genua zu bringen.

Teure Bullen. Sensationelle Preise wurden
in Buenos Ayres für aus Schottland einge-
führte Schottländer erzielt. Für einen drei-
jährigen Bullen aus der Moravie-Verde
wurden 52 200 M. und für einen Fünfjährigen
Bullen aus der Verde des Orizaba von Michoacán
und Gordon 11 600 M. bezahlt.

Ein Liebesroman. Herr und Frau
F. Oberlein aus Indianapolis trafen sich zuerst
auf einem Postdampfer; sie fuhren mit demselben
von Hamburg nach New York, heirateten
sich nach der Landung, verdrängte die Fräulein
Wohren kann man nicht lagern! In St. Louis
und ließen sich dann nieder. Die Dauer des
ganzen Liebesromans war einundzwanzig Tage!

Gerichtshalle.

Darmstadt. Eine für das Mietverhältnis
wichtige Entscheidung hat das hiesige Landgericht
in der Berufungssitzung gefaßt. Das Mietverhältnis
hatte am 31. Oktober 1903 mit 31. 11. 1903
geendet, der 1. November war ein Sonntag, und der
Mietler hatte erst am 2. November die Wohnung
verlassen. Es ist entschieden worden, daß der Mietler
für diese zwei Tage Mietzins nicht zu zahlen hat.
Nach § 557 B. G. B. hat ein Mieter stets bis zur
vollständigen Mängelbeseitigung durch den Mietzins
zu entrichten. Aber nach § 556 B. G. B. hat der
Mietler die Mietzahlung nach Beseitigung des
Mietverhältnisses zurückzugeben. Mit dem Ende
des 31. Oktober hatte das Mietverhältnis auf-
gehört. Schon am 1. November befand die Be-
rechtigung zur Mithaltung, da der 31. November
aber ein Sonntag war, trat gemäß § 193 B. G. B.
der nächste Werktag, 2. November, an seine Stelle.
Eine nach § 193 B. G. B. hinausgehende Bestimmung
ist aber nicht anzunehmen und vom Vermieter
als solche anzusehen.

Paris. Klavierpielen kann niemand verboten
werden, mögen den Nachbarn auch die Trommelfelle
zerplatzen. Das hat das Pariser Zivilgericht klipp
und klar entschieden, indem es die Klavierstufen-
des Mietler eines Hauses der Avenue des Champs
Elysees gegen den Eigentümer des Hauses wegen Ver-
stärkung durch das unzulässige Klavierpielen eines
anderen Mieters, des ehemaligen Professors des
Konservatoriums Savoy, verurteilt.

Buntes Allerlei.

Eine gute Seele. Frau zum fesseln-
gebenden Mädchen: „... und vor allem, sind
Sie sauber und reinlich?“ — Dienstmädchen:
„Das bin ich auch — wenn's verlangt wird.“

Vorgeheult. Redakteur: „Sind Sie noch
lebzig, mein Fräulein?“ — Altes Dame: „Nein,
ich vermahle mich mit der Post.“ — Redakteur:
„Nun, hoffentlich blieb diese Ehe kinderlos.“

Am Telefon. Herr (der schon einige
Male falsch verbunden, zur Telefonistin):
„Fräulein, Sie würden mich recht unheimlich
verbinden, wenn Sie mich endlich recht verbinden
würden.“

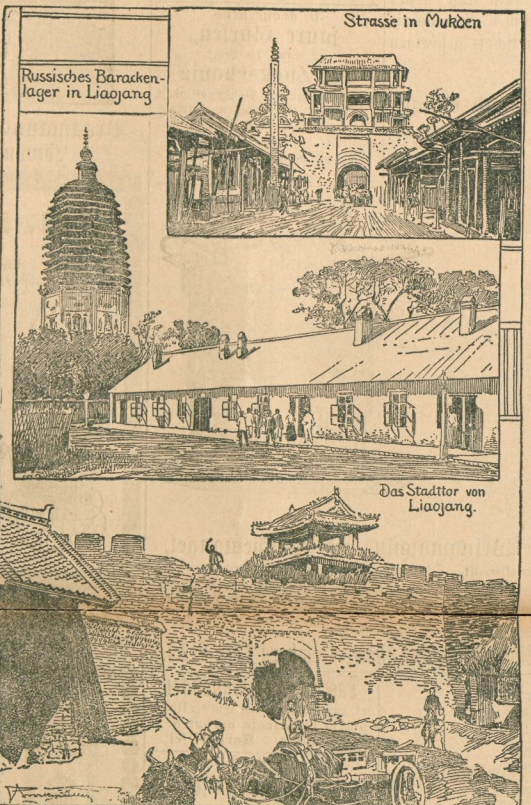
Schne eine Wagg oder sonst irgend verurteilen
Perion? fragte er, indem er die Straße an-
sah, merkt man hinabsteigen. Inzwischen wurde ich
mit Bergtagen Guch meist eine Begleitung...
„O nein, nein“, tief tief erschrocken, „meine
Dienerin ist in der Wäde. Gute Nacht,
Weißer!“

Gute Nacht, Madame, und glücklichen
Schlummer! Der Schwarzkünstler murmelte
einige Worte in fremdartig klingender Sprache.
Er wartete, bis eine Frauengestalt aus dem
Schatten trat und sich Madame näherte; dann
schloß er die Tür.

Die Nacht war finster und kalt. Madame
sagte ein Wort, als die Wagg ihr vorzuliegen
den Mantel um die Schultern legen Sie be-
merkte dann, was mit ihr vorging, und war der
Welt entrückt wie ein träumendes Kind. Ihre
Augen leuchteten und ihr Herz pochte vor un-
gezügelter Freude.

Gaite sie es denn wirklich, das Zaubermittel,
den Schlaf zu ihrer Glückseligkeit? Ja
— dort war es — dort, an ihrem Herzen.
Der Meister hatte wohl gesprochen. Schon jetzt
kann sie die wunderbare Wirkung verspüren,
denn von den geheimnißvollen Pulvern zog ein
belebendes Glühen durch ihren Körper. Von
Minute zu Minute fühlte sie unter dem Mantel,
als die beiden Mädchen auch noch dort wären,
und hat jeder Berührung durchdringt ein zarte-
riger Schauer über sie nieder. Jetzt waren alle
Bedenten geschwunden. In ihrer Freude kam
sie keinen Verdacht mehr und keinen Zweifel.
88 11. (Fortsetzung folgt.)

Bilder zum Kriege in Ostasien.



meto di Nialto in Venedig ist von Einsturz-
gefahr bedroht. Die Kommission zur Erhaltung
der Baubankmaler verlangt die notwendigen
Reparaturen, um den aus dem 16. Jahrhundert
stammenden Bau zu retten. Die Gemeinde
Venedig bewilligte ausgiebige Unterhaltungen.

Spanische Königsfinder. In San Sebastian,
der Sommerresidenz des Königs von Spanien, wird
gegenwärtig der aus dem Dresdener Hof bekannte
Königliche Amal Labort. Auf nach seiner An-
kunft hat er Schritte, um dem König in Madrid
empfangen zu werden; König Alfonso soll jedoch

in Not befinden, verlangen sie ein bedeutendes
Gebiet. Mit der Wahrnehmung ihrer Interessen
haben sie Labort betraut. Sie sollen, wie es heißt,
Belager von Vrieten sein, die noch konventionell-
ber sind als die einst von ihrer Mutter ausgeliefert.

Postautomobile sollen in Bosnien und
der Herzegovina eingeführt werden. Zunächst
sollen Verträge mit einem Wagen gemacht
werden, der zur Beförderung von Briefschaften
und Paketen auch von größerer Länge und
Gewicht bestimmt ist. Für Postkareten sind
fünf Wagen vorhanden, deren Gepäc auf dem

Der Schwarzkünstler wandte sein Gesicht
ab, als er die letzte Worte aussprach, denn
so sehr er auch Herr über seine Züge war, so
konnte er doch nicht das able Wägen ver-
bergen, das seinen Mund entstellte. In seiner
ganzen unbehilflichen Ergrüfung hatte er niemals
einen so geschlichen, vollendeten Spas erlebt!
Und niemals vorher hatte er ein so lüderliches,
liebesühendes, vertrauens Weib gesehen!
Märe sein Herz einer menschlichen Führung
fähig gewesen, so würde er diese Frau bemil-
dehelt haben. Zu seiner eigenen Ueberzeugung
machte er sich selbst dieses Gedankens.

Was! Und welche Aussicht auf irgendwelche
Verheirathung hat er die Zukunft! Wie sollte
er den Gatten quälen und auslängen, — aus-
längen bis auf den letzten Tropfen Blut, sobald
die Tat unumwiderrlich geschehen war!

„Wohin muß ich Euch gehen, Meister?“
fragte Madame lustig nachdem sie die
Pulver sorgfältig in ein prägnantes Tuch
gepackt und an ihrem Vorhang verborgen hatte.
Die beiden Frauen glühten noch immer auf
ihren Wangen.

„Zwangs-Kronen!“ antwortete der Wittol.
Der Jauber wird neun Monate lang anhalten.
Nach diesem Zeitraum...“ fragte sie sag-
haft, als er lachte.

„Sagte ich denn nicht, es brennt wie Feuer
und löst wie Wasser?“ rief der Wittol.
„Wehr wollt Ihr? Bedarf es einer zweiten
Zinnanne, wenn die Kohle in Wäde vor Euch
liegt? Wehr, Madame? O nein — Ihr
werdet mit der Wirkung zufrieden sein und

keiner härteren Lösung bedürfen. Ich las in
den Sernen, dasch, das Ihr sogar über die
Kraft der Wirkung Euch erheben werdet!
Also nicht es geschrieben!“

Madame verstand nicht den gräßlichen Wohl
dieser Worte. Sie sammelte ihren aufdringlichen
Dant und zeigte dem Wittologen das Weid.
Hatte sie doch selbst das Zaubermittel nicht
an ihrem eigenen Herzen!

Der Schwarzkünstler weiterte sich jedoch,
das Gold aus ihrer Hand entgegenzunehmen.
Er wies sie an, die Geldstücke auf eines der
beiden offenen Bücher zu legen. „Denn das
Gold ist nicht rein“, sagte er mit Weiden,
„sondern mit gemeinem Kupfer gemischt.“

Er vernagte sich damit, wie eine Stabe mit
seinem Opfer zu spielen, und konnte sich nur
schwer entschließen, das gequälte Weidchöpf aus
seinen Klauen zu entlassen.

Er machte sie einbringlich, nach dem Ein-
nehmen des Zaubers sich bescheide nicht vor
anderen Männern Hüden zu lassen, denn ihr
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er riet ihr ferner, auf dem Heim-
wege den genannten Stand der Venus aus-
findig zu machen und allabendlich eine halbe
Stunde lang in das blaue Licht des jenen
Sternbildes hineinzusehen — jedoch dürfte
es nicht durch ein Fenster gesehen werden. Ein
Liebeszweig würde sie alle in gleichem Grade
verlesen. Er

Inventar-Auktion

in Gommlo.

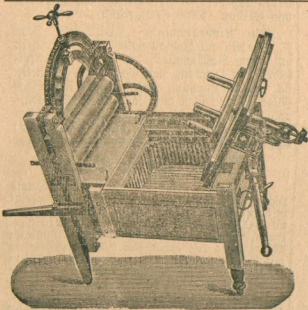
Freitag, den 5. August d. J.,
vormittags von 10 Uhr ab,

soll in der **W. Kirbach'schen** Wirtschaft in Gommlo das lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden, als:

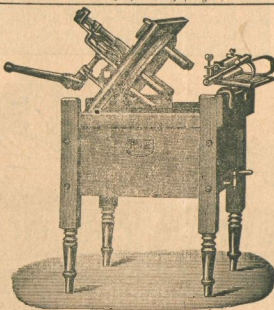
3 Pferde, 3-, 4- und 5-jährig, ein halbjähriges Fohlen, 4 Kühe, 4 Färsen, darunter 2 tragende, 3 Bullen, ein Zuchteber, eine Drillmaschine, ein Kartoffelheber, 2 Ackerwagen, ein fast neuer Aufschwager, Pflug, Gage, Krimmer, eine Partie Heu und die noch zur Landwirtschaft gehörigen Gegenstände.

Nach der Inventar-Auktion werden **Gebote auf Stammgut, Wald und einige Ackergrundstücke** im Gasthose daselbst noch entgegengenommen.

J. A.: Franz Ehmman, Auktionator.



Preis 80 Mark.



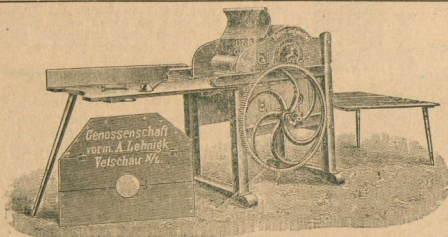
Preis 45 Mark.

D. R. G. M. angemeldet.

Endlich ist es mir gelungen, eine **Waschmaschine**, verbunden mit **Bringmaschine** und **Wäschemangel**, zu konstruieren, welche **allen Anforderungen entspricht**. Dieselbe ist im Gebrauch **indefinit** zu handhaben, reinigt unter größter **Ersparnis** die Wäsche gründlich und kann ich dieselbe jeder Hausfrau empfehlen. Probe-Wäsche wird geliefert. Wenn dieselbe meinen Angaben nicht entspricht, wird sie **kostenlos** zurückgenommen.

Wiederverkäufer erhalten **Rabatt**. Vertreter an allen Orten gesucht.

Em. Irmer, Maschinenbau-Anstalt, Kemberg (Bez. Halle).



Empfehle mein **Lager** in **Stiften**, **Glattfroh** und **Breitfisch** Maschinen, **Säpeltwerken**, **Häfel-** und **Reinigungsmaschinen**, **Schrotmühlen**, **Rübenschnidern** und **Drillmaschinen**, **Gin-** und **Mehrschneepflügen** sowie **diversen** anderen **Geräten**. **Kartoffelquetschen** in **starker** Ausführung **Nr. 5**. Meine **Maschinen** sind **nur** **erster** **Kategorie**, sind **solide**, **stark** **gebaut** und **haben** **einen** **leichten** **Gang**. Während **meiner** **früheren** **Tätigkeit** in **Fabriken** **landwirtschaftlicher** **Maschinen** **eignete** **ich** **mir** **einige** **Kenntnisse** **an** und **gelangte** **zu** **der** **Ueberzeugung**, **daß** **Fabriken**, **welche** **ihre** **eigenen** **Giessereien** **haben**, **zu** **den** **leistungs-** **fähigsten** **gehören**, **aber** **nicht** **die**, **welche** **ihre** **sämtlichen** **Gußteile** **erst** **zu** **größeren** **Fabriken** **bestellen** **müssen** und **daher** **nur** **Maschinen** **zusammenstellen**.

Meine **Fabrik** **hat** **ihre** **eigene** **Giesserei**, **die** **Herstellung** **der** **Maschinen** **wird** **von** **ersten** **Fachleuten** **bewirkt**, **was** **vor** **allem** **beim** **Bau** **von** **Maschinen** **die** **Hauptsache** **ist**; **ich** **bin** **daher** **in** **der** **Lage**, **bezüglich** **der** **Qualität** **als** **auch** **der** **Preise** **mit** **Jedem** **konkurieren** **zu** **können**.

Hochachtungsvoll

Heinrich Vick,

Eisenwarenhandlung und Fabriklager
landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.
Markt 6. Kemberg Markt 6.

Anlässlich des **Schönherfestes** gewähre ich meiner **werten** **Kundschaft** vom **1. Juli** bis **Weiteres**

10% Rabatt

auf **alle** in **meiner** **Filiale** **Wittenberg, Markt 11**, **gekauften** **Schuhwaren**.

Schuhfabrik Peitz, Th. Riccius.
Gegründet 1872.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** werden **Getreide** und **Futtermittel** **geschrotet**.

E. Irmer.

Eine Kuh mit Kalb
steht zu verkaufen **Sahstraße 30a.**

Schöne Kuchenäpfel
hat zu verkaufen
Gastwirt **Bley, Lubst.**

Vier kleine Zughunde
hat zu verkaufen
Hermann Schulze.

ff große neue saure Gurken,
2 Stück 15 Pfg.

Ia. Zuckerhonig
in **Emaillirten** **Einern**, **10 Pfund** **Inhalt**,
2 Mark 50 Pfg. **pro** **Einern**
mit **3 Prozent** **Rabatt**

empfehlen
A. E. Strensch Nachf.,
Inh.: **August Hubn.**

Fr. Genzel

Zahntechnisches Atelier.

Empfehle **meinen** **werten** **Patienten** **von** **Kemberg** **und** **Um-** **gebung** **mein** **neuestes** **Präparat** **zum**
vollständig **schmerzlosen** **Zahnziehen**
unter **ärztlicher** **Beobachtung.**
Ferner **empfehle** **ich** **mich** **für** **alle** **operativen** **und** **tech-** **nischen** **Arbeiten.** **Letztere** **erfolgen** **in** **Gold,** **Aluminium** **und** **Rautschut.**



Brockmanns Futterkaff zu haben in der
Löwen-Apothek zu **Kemberg.**

Heinrich Vick,

Eisenwarenhandlung,
Markt 6 Kemberg Markt 6

empfehle **sein** **reichhaltiges** **Lager** in
gelben **und** **blauen**
Leiterwagen
in **allen** **Größen** in **ganz** **besonders** **starker** **Aus-** **führung**, **ferner**



einzelne Räder
für **sämtliche** **Wagen.**



Gleichzeitig **mache** **ich** **auf** **mein** **gut** **fortiertes** **Lager** in
Kinderwagen,
nur **diesjährige** **neue** **Modelle,**
aufmerksam.

Kinderwagen in **hocheleganter**
Ausführung **von** **Mk. 13.00** **an.**

Rechnungsformulare

sind **vorrätig** **bei**

L. Breuer, Buchdruckerei.

Kachel- und Eisenzeug

zu **Oefen** und **Kochmaschinen.**

Neu- und Umsetzen **von** **Oefen**
unter **Garantie.**

Lager in **hochfeinen** **feuerfesten**
Chamott-Oefen.

Feuerfeste Chamottsteine
für **Backofenbesitzer.**

Paul Köhler, Töpfermeister,
Kemberg, Burgstrasse 16.

Sämtliche Farben

trocken und **streichfertig,**

verschiedene **Lacke,**
Fußbodenlack in **Wächern,** **schnell**
trocken, 1 kg u. 1/2 kg,
Pa **Leinölfirnis,**
Carbolineum,

Pinfel in **allen** **Größen**
empfehlen **billigst** **W. Dahms.**

Gummiartikel, als:

Gummisanger, 10-25 Pfg.,
Brusthütchen,
Gummischläuche,
Gummi-Clysterspritzen,
Beisringe,
Milchpumpen,
Gummi-Bettunterlagen
für **Erwachsene** und **Kinder,**
Irrigatore mit **Zubehör,**
Inhalationsapparate,
Ohrenspritzen,
Nasenspritzen u. a.
empfehlen

Fr. Otto Hayner,
Inh.: **Theodor Herzer.**

Annahmestelle

für **die** **Wittenberger**
Dampfwalk- und Platt-Anstalt
bei **Herrn** **C. Wend,** **Kemberg,**
Wittenbergerstraße 32.
Annahme **aller** **Art** **Wäsche.**
Plättwäsche,
auch **gewaschene,** **wird** **zum** **Plätten**
angenehm **und** **sauber** **ausgeführt.**
Schnelle **Lieferung.** **Billige** **Preise.**
Herr **Wend** **läßt** **die** **Wäsche** **event.**
abholen **und** **abliefern.**

Wer etwas **zu** **verkaufen** **hat**
Wer oder **zu** **kaufen** **sucht,**
Wer eine **Stelle** **zu** **vergeben**
Wer hat **oder** **eine** **solche** **sucht,**
Wer etwas **zu** **vermieten** **hat**
Wer oder **zu** **mieten** **sucht,**
Wer überhaupt **etwas** **öffentlich**
bekannt **zu** **machen** **hat,**
der **zeige** **dies** **im**

General-Anzeiger

für **Kemberg** **und** **Umgebung**
an, **der** **eine** **relativ** **große** **Verbreitung**
besitzt, **dessen** **Abonnentenzahl** **ständig**
wächst. **Anzeigen** **haben** **sicheren** **Erfolg.**